

Kalle Aschenbach ... die Laus

*Einst saß auf einem Himbeerstrauch ... ´ne Laus mit kugelrunden Bauch.
Mit roten Strümpfen, grünen Hut ... wie man es selten, sehen tut.
Und einem Anzug, maßgeschneidert ... und Schuhe, welche mich erheitert.
Aus Seide, Samt und in der Mitte ... war noch ein Glöckchen, das beim Schritte
klang, als wie vom Kölner Dom ? ... nein ... wie die im heil´gen Rom,
wenn da zur Weihnacht ihr Geläut ... des Menschen großes Herz erfreut.*

*Da saß die Laus und schaut mich an ... fragt, ob sie mit mir reden kann.
Ich sage ja, und sie fährt fort ... wo wär sie hier, wie heißt der Ort?
Ob es hier wohl ein Wirtshaus gibt ... in dem die Läuse noch beliebt.
Ein Hundezwinger, ein Soldat ... oder ein Mädchenpensionat ?
Wo sie dann, in schwüler Hitze ... ausruh´n kann, in kühler Ritze.*

*Ich sage ... klar, nur ... eine Frage ... wozu sie solches Glöcklein trage
das doch, ich hör´s bei jedem Schritte ... dröhnt laut, aus des Schuhes Mitte.
Und auch, ich muß es hier gesteh´n ... ich hab noch nie ne Laus geseh´n,
die solcherlei gekleidet geht ... und auch noch jedes Wort versteht.
Auch das sie spricht, so aufgemuntert ... das hätt mich schließlich schon gewundert.*

*Da spricht die Laus ... frag nicht so dumm ... du liegst doch im Delirium.
Es zeigt der Suff in deiner Birne ... Trugbilder dir ... in deinem Hirne.
Es wird das Denken dir zur Qual ... und außerdem ... du kannst mich mal.
Wer so viel säuft, ich will´s dir sagen ... den wird der Tot nach Hause tragen.
Und dann steht auf dem Totenschein ... hat tot gesoffen, sich ... das Schwein.*